

# Volksstimme

Redaktion:  
Halle a. S., Gr. Braunschweig 17  
Fernsprecher 4802  
Erscheinung täglich von 4 1/2—11 Uhr.

Sozialdemokratisches Organ (alte Partei)  
für den Regierungsbezirk Merseburg  
Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verlag und Expedition:  
Halle a. S., Große Ulrichstraße 27  
Fernsprecher 6407  
Postfachnummer Leipzig Nr. 87578.

Nr. 281

Belegpreis: Monatslohn 1.75 Mk. frei Haus. Bei Abnahme 1.60 Mk. Bei den Postämtern vierteljährlich 5.25 Mk. ohne Postgebühr. Einzelnummer 15 Pfennig.

Halle, Sonnabend, den 6. Dezember 1919

Abonnementspreis: Die halbjährige Nummer 7.50 Mk. Die vierteljährliche Nummer 4.50 Mk. Die monatliche Nummer 1.75 Mk. — Gehalt der Zeitungsdarstellung vorwärts 9 Ugr. —

3. Jahrgang.

## Kriegsschuldfragen.

Die Veröffentlichung der zuerst von Kaunitz, dann im Einverständnis mit ihm von Professor Schilling und Graf Montgelas geschriebenen Akten über die Ursachen des Kriegsausbruchs steht unmittelbar bevor. Sie hat ein sehr unangenehmes Vorzeichen, da ein Buch Kaunitz's, das eine kritische Bearbeitung dieses Aktenmaterials darstellt, in englischer und holländischer Sprache als *Verlage zur Times* und zum *Revue Netherlandische Courant* vorgelegt erschienen ist. Obwohl Kaunitz erklärt hat, daß er persönlich an dieser vorgelegten Veröffentlichung keine Rolle spielte, ist die deutliche nationale Presse, als witterte sie hinter dieser Veröffentlichung einen geheimen teuflischen Plan, den Jubel der deutschen Akten dem Ausland als zu belästigend wie nur möglich für die früheren deutschen Machthaber erscheinen zu lassen. Mehr Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß es sich um eine geschäftliche Spekulation handelt, bei der Balutaberechnungen und nicht politische Erwägungen die entscheidende Rolle gespielt haben. Daß der in weltlichen Dingen etwas unbedarftige Gelehrte Karl Kaunitz solchen Manipulationen vollständig fern liegt, ist für alle selbstverständlich, die ihn kennen.

Der Kern der deutschnationalen Presse über diese weitaus verurteilenswerten vorgelegte Veröffentlichung hat nur den Zweck, die Aufmerksamkeit von der Hauptfrage abzuwenden. Daß das Buch Kaunitz's im Ausland erschienen ist, kann aber nicht die Aufmerksamkeit der deutschen Presse ablenken. Wie wird dann zu beachten sein, welches Urteil über die Entstehung des Weltkrieges Kaunitz aus ihnen gewonnen hat. Und dazu kann allerdings heute schon gesagt werden, daß der Jubel der Akten für die früheren deutschen Machthaber in der Tat schwer beläufig ist. Steigen diese Urkunden im allgemeinen nur die schon bekannten Vorgänge wieder, wobei die Verantwortlichkeit durch Deutschland markant hervorzuheben, so enthält sie ihnen bedeutendes Zeugnis durch die fast überaus klugen Bemerkungen, mittels derer noch vor fünf Jahren Bismarck'sch gemacht worden durfte.

In der „Deutschen Tageszeitung“ behauptet sich Graf Reventlow sehr aufgeregt darüber, daß diese Randbemerkungen überhaupt veröffentlicht werden. Er verzerrt mit großer Bestimmtheit die Auffassung, daß diese rein stimmungsmäßigen Randbemerkungen überhaupt gar nichts zu bedeuten gehabt hätten. Reichsminister, Minister und Staatssekretäre, so meint der altdeutsche Graf, müßten ihm ausgeben, „das ein Regieren und Politiktreiben nach diesen Randbemerkungen weder notwendig, noch im Bereiche einer denkbaren Möglichkeit gewesen wäre.“ Er fügt hinzu, daß sein erhabener Monarchist in Deutschland an eine Rückkehr Wilhelm's II. auf den Thron denke.

Aus der höflich gemundenen Sprache des Grafen in gemeinverständlichem Deutsch übertragen heißt das: Reichsminister, Staatssekretäre und Minister seien darin einig gewesen, den Kaiser als einen aufgeregten, wenn nicht zu betrübten, auf dessen Gedächtnis überhaupt nicht zu geben sei. Bismarck haben die vom Grafen Reventlow zitierten Herren die Güte, sich über diese Auffassung vor dem Parlamentarischen Untersuchungsausschuß zu äußern. Entweder neigen wir zu der sehr begründeten Annahme, daß Reventlow nur eine eigene Meinung und nicht die der Minister richtig wiedergibt. Daran läßt auch seine Bemerkung hinsichtlich, kein deutscher Monarchist denke an eine Rückkehr Wilhelm's II. auf den Thron. Es ist ein eigenartiger Monarchismus, der sich seinen Monarchen nach Belieben ausweicht. Vom monarchistischen Standpunkt aus kann es ja keinen rechtmäßigen preußischen König und deutschen Kaiser geben als Wilhelm II., wenn die Monarchisten den nicht mehr haben wollen. So zeigen sie damit, daß auch sie mit dem Rechtsprinzip des Monarchismus gebrochen haben.

Hier wird in der Tat der empfindlichste Punkt der deutschen Politik vor dem Kriege berührt. Darüber, daß Wilhelm II. zum Beruf des Herrschers so ungeeignet wie nur möglich war, besteht es im ganzen deutschen Volke, ohne Unterschied der Partei, nur eine Meinung. Falsch aber ist die Behauptung, daß dieser entweder gestirnt oder hart an der Schwelle der Selbstzerstörung stehende Mann seinen Einfluß auf die Politik besessen habe. Dieser Einfluß war vielmehr größer als der des kaiserlichen Monarchen in der Welt. Denn, wieviel russischen Reichsverweser nicht ausgenommen, Wilhelm's berühmtes Experiment hat sich in allen Dingen der Welt eingestellt und überall diese Schabensuren

zurückgelassen. Die Minister müßten sich ihm fügen, weil es in seinem Belieben stand, sie zu entlassen und sie durch andere zu ersetzen, die ihm besser zu mißfallen waren. Eine widerliche monarchistische Macht hat dafür gesorgt, diesen gekrümmten Narren mit allen Anordnungen des Gesetzes und des Charakters auszustatten, und sie hat ihn fast bis zur Gottähnlichkeit erhaben. Wer war es, der in alter Zeit immer wieder für die „Gendarmen“, jenes persönlichen Willkür-Regiment eintrat? Es war die gemähte Sozialdemokratie! Und wer war es, der immer schrie, er wolle kein „Schwächelkammerl“? Das waren die Konterpartien, die sich jetzt „Deutsche nationale“ nennen und sich in die Legende flüchten, Wilhelm II. sei tatsächlich nichts anderes als ein Schwächelkammerl gewesen, kein Reichsverwalter, kein Staatssekretär, kein Minister habe sich in seiner Politik von den Meinungen des Kaisers beeinflussen lassen!

### Der Belagerungsstand aufgehoben.

WEI, Berlin, 5. Dezember. (Wahlnachricht.) Die preußische Staatsregierung hat durch Beschluß vom heutigen Tage den über Großberlin verhängten Belagerungsstand aufgehoben.

### Die Unabhängigen und ihre „Internationale“.

Die von der Parteikommision auf Zusammenhänge der revolutionären Parteien zu einer internationalen Internationale, die sich der Moskauer 2. Internationale und ihrem Bekenntnis zum Klassenkampf und zur Diktatur des Proletariats anschließen müßte, mit 227 gegen 64 Stimmen angenommen worden.

### Dr. Oberst Reinhardt entlassen?

Im gestrigen „Vorwärts“ ist eine Mitteilung des Genossen Franz Krüger, der Ministerialdirektor ist, in der gestrigen Funktionärversammlung der S. P. D. wiedergegeben, wonach Oberst Reinhardt, der bisher nur beurlaubt war, endgültig aus dem Reichswehrdienst entlassen worden ist. Heute meldet der „Vorwärts“, daß die Entlassung noch nicht erfolgt sei. Wer hat recht und warum? gütet man noch.

### Sozialistischer Bürgerkrieg in Rußland?

Aus London erfahren die Blätter, daß auf dem 7. Sowjetkongress in Moskau nicht nur die Bolschewiken, sondern auch andere politische Gruppen zugelassen werden. Alle Parteien, die sich bereit erklären, für die Verteidigung der Sowjetrepublik einzutreten, sollen im Kongress eine beratende Stimme erhalten. Im Betracht kommen die russische kommunistische Partei, die ukrainische kommunistische Partei, die Menschewiki, die revolutionären Kommunisten, die internationalen Sozialisten, die ukrainischen Einsozialisten, die ukrainischen Bolschewiken und die Kommunisten usw. Jede dieser Organisationen wird zwei bis drei Mitglieder zum Kongress entsenden.

### Die Friedensverhandlungen in Rußland.

WEI, Sankt-Petersburg, 5. Dezember. Die Friedensverhandlungen sollen heute in Vleslau beginnen und später in Dorpat fortgesetzt werden. Die estländischen Geiseln sind aus Jaboras abgereist. Die Geiseln aus Katerinburg sind unterwegs nach Finland.

Sowjetkongress für allgemeinen Friedenszustand. Der Unterhändler des russischen Sowjets, Ertwinow, macht Stimmung für einen allgemeinen Friedensschluß zwischen Rußland und der Entente.

### Kriegsandrohung des Obersten Rates gegen Deutschland?

Sankt-Petersburg, 5. Dez. Oberst Saw erklärte im Glasgow: Sowjetkongress und keine Verhandlungen hätten die Macht und würden sie, wenn nötig, gebrauchen, um durchzusetzen, daß der Friedensvertrag mit Deutschland nicht nur ratifiziert, sondern auch in Anwendung gebracht wird. Ein ganzer großer Teil des britischen Heeres sei bestimmt, um die Bedingungen des Friedensvertrages durchzusetzen.

Berlin, 5. Dezember. Unter der Überschrift „Neues Ultimatum in Sicht“ nimmt der „Vorwärts“ Stellung zu den Beitrittswilligen, deren Charakter darzulegen, doch es sich nicht bloß um Verträge handelt. Das Blatt legt: Der Oberste Rat spielt mit der Kriegsandrohung gegen Deutschland. Das deutsche Volk ist wehrlos; mit Gewalt kann man von Deutschland alles nehmen, was überhaupt vorhanden ist.

Der Weltkrieg wäre vielleicht — wer kann es wissen? — bei einer anderen Gelegenheit ausgebrochen, auch wenn Wilhelm II. nicht auf dem Thron gesessen hätte. Aber daß dieser Krieg unter so blödsinnigen Umständen und in so bösen Umständen ausbrach, daß die ganze Welt von der deutschen Schuld an ihm zu überzeugen und daß er mit dem Zusammenbruch Deutschlands endete, das ist die Folge des persönlichen Regiments und die Schuld derer, die es schrieben. Es ist die Schuld der Deutschen nationalen, die um sich selber zu retten, jetzt ihren Kaiser fallen lassen und ein wildes Gekrüppel erheben, weil das Buch Kaunitz's ein paar Tage zu früh im Ausland veröffentlicht worden ist.

### Die Deutschnationalen und die neuen Steuern.

In seiner großen Rede zu dem neuen Landessteuergesetz führte Erzberger u. a. aus, daß nicht mehr der Reich und politische Leben Deutschlands das ausschlaggebende Element sein wird. Die Steuerreform soll den großen Gedanken zum Ausdruck bringen, daß ein jeder, der schafft und wirken kann, auch verpflichtet ist, an der Erneuerung des Wirtschaftslebens und Volkswohlstandes tätig mitzuwirken. Für ein gemächliches Reuterdasein sei im neuen Staat, der sich aus den Trümmern des Krieges zum Sozialstaat der Zukunft entwickeln sollte, kein Platz.

Der Sozialist einverstanden erklären wird und die die Grundlage zum Wiederaufbau unseres Wirtschaftslebens bilden werden, haben natürlich den Haß der Deutschnationalen gegen Erzberger und das neue System aufs Neue geschürt. Die ganze reaktionäre Presse heult und tobt, spricht von dem Finanzwunder, der allerdings unmoralische und schändliche Kränklichkeit vollbringe und von dessen Finanzverwaltung sich die des alten Deutschland abhebe, wie der Tag von der Nacht. Die „Voss“ fragt aufgeregt: „Wer hat denn vor dem Kriege in Deutschland ein gemächliches Reuterdasein geführt, doch nur die Ausgebildeten und Abgearbeiteten, Männer zwischen 60 und 80 Jahren, die an ihrem Lebensabend von dem Leben, was sie in stichtiger Arbeit erworben hatten?“ Das klingt zwar sehr schön, wird vielleicht auch der Agitation der Deutschnationalen einigen Nutzen bringen, ist doch aber außerordentlich selbsterleuchtend. Wohl hat kein Volk der Erde so gearbeitet wie das deutsche. Aber ebenso groß wie die Arbeitslast des Volkes war die Ausnutzung dieser Arbeit durch andere. Wir wollen sie nicht alle aufhauen, die Herren von der Schwerindustrie, die Grundbesitzer, deren ganze Tätigkeit darin bestand, den Kurztzettel zu verfolgen und ein recht angenehmes Leben zu führen, während die, die all die Weidmarter schufen, kaum das Nötigste hatten, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten zu können. Wenn auch Deutschland in Punkt Sozialversicherung an der Spitze aller Kulturnationen unerschrocken, so hatte der Wohlstand der Arbeit doch in den letzten Jahren das Glück, seinen Lebensabend sorgenfrei beschließen zu können.

Die größte Anwendung erfährt Erzberger wegen der folgenden Ausführungen: „Das Privateigentum findet seine Begründung, aber auch seine Begrenzung durch das Sozialinteresse. Das Interesse des gesamten Volkswesens geht den Interessen des Einzelnen vor.“ Hier wird klipp und klar ausgesprochen, daß für alle Zukunft im neuen Deutschland nicht die Interessen einer Person, sondern die des ganzen Volkes richtung- und maßgebend sein sollen. Wohl behaupten die deutschnationalen Partei, daß auch für sie bisher über der Person und der Partei das Vaterland gestanden hat. Wir haben eine andere Auffassung von der Tätigkeit. Wir wollen die Rechte aller der Wirtschaftsmittel einer Partei auf das Volk. Wir können ungezählte Beispiele anführen, ja die ganze letzte Geschichtsperiode ist ein Beweis dafür, daß nur die Interessen des Kapitalisten die Interessen der Arbeiter und Herren die Geschichte Deutschlands bestimmen.

Das soll nun anders werden. Aus diesem Grunde die große Aufregung und die namenförmige Wut der noch in dem alten Totz daheraufenden Gesellschaftsklassen. Da gerade die Steuererhebung das beste Mittel zu einem Ausgleich der sozialen Verhältnisse ist, und da Erzberger hier unerhörten und durchzugreifen gewillt ist, richtig ist die ganze Wut und der ganze Haß der Deutschnationalen. Da alle die Regierung werden sich nicht davon abhalten lassen, alles zu tun, um so schnell als möglich aus dem elementaren Verrenten in Deutschland den Sozialstaat der Zukunft zu machen.



Realitäten, haben ebenso wie die republikanischen Abgeordneten die Abschaffung des Eides auf die Verfassung beantragt. „Corriere della Sera“ will in den Straßen demonstrieren, sieht eine gewisse Verurteilung erkennen und deutet die Kammer der Deputierten in diesem Sinne. Nach Mitteilung des „Corriere della Sera“ war die allgemeine Arbeitseinstellung von den besetzten Arbeitsschichten in der ersten Aufregung über die Angelegenheit der Sozialistischen Abgeordneten ohne Befragung der Leitung der Gewerkschaften beschlossen worden. Treves kündigte die Einleitung des Generalstreiks in der Kammer mit dem Hinweis an, daß die Sozialisten keineswegs die Absicht hätten, die Ereignisse zu beschleunigen. Vorläufig können sie nach in Versteigerung des Realitäten. Wenn die Regierung nicht genügend Kraft zur Durchführung der konstitutionellen Befehle haben sollte, würden sich jedoch die Sozialisten sofort zu schützen wissen.

**Weitere Kräfte für die Landwirtschaft.**

BERLIN, 8. Dez. (Presse- und Postnachricht.) Dem Reichstag ist der Entwurf einer Verordnung über die Aufnahme von Arbeitslosen in die Landwirtschaft, Forstei und Fischerei zur Verfügung gestellt worden. Darin soll den Landwirten, die einen bestimmten Prozentsatz ihrer Arbeitslosen an die Landwirtschaft und Forstei und Fischerei zu überlassen haben, eine bestimmte Anzahl von Arbeitslosen für jeden Hektar der Fläche des Arbeitslosen zu überlassen haben. Wenn diese Arbeitlosen nicht in der Landwirtschaft, Forstei und Fischerei zu überlassen werden können, so sollen sie in die Industrie und Gewerbe zu überlassen werden. Wenn durch diese Kräfte auch die Arbeit in der Industrie und Gewerbe nicht mehr befriedigt werden kann, so sollen die Arbeitlosen in die Landwirtschaft, Forstei und Fischerei zu überlassen werden.

**Der Streik gegen die Schieber.**

BERLIN, 8. Dez. (Presse- und Postnachricht.) Die Arbeiter der Reichsbahn haben in der ersten Hälfte des Monats Dezember einen Streik aus zwei getrennten Schieberläufen. Hierbei wurden etwa 500 bis 600 Personen, meistens Schieber, an der Arbeit verhindert. Die Streikenden haben sich in die verschiedenen Bahnhöfe verstreut und haben die Arbeit in jedem einzelnen Fall die Fortsetzung verhindert.

**Und wieder ist man ganz da.**

Was wird aus den Volkstruppen? Immer die Stellung der Reichsregierung zu den aus dem Volkstum heimkehrenden Truppen erklärte. Es ist möglich, daß mancher von den Heimkehrern, wenn er sich zu wirtschaftlicher Tätigkeit verfährt, Aufnahme in die Reichswehr findet; für Offiziere habe er sich in jedem einzelnen Fall die Fortsetzung vorbehalten.

**Die Gewaltspolitiker bedrohen die Freiheit.**

Die unangenehmste Aufhebung des Belagerungszustandes wird allgemein mit Genugtuung begrüßt werden, und niemand wird mehr als die Regierung ausfallen sein, die reine Wirkung der Verfassung und der darin liegenden Rechte aller Deutschen sich in voller Freiheit bewahren zu sehen. Diese Erwartung kann allerdings stark getrübt werden durch den leider nicht unmaßgeblichen Teil der Verhandlungen auf dem unabhängigen Parteitag in Weimar. Wenn dort Herr Brüder unter lauten Beifall die absolute Diktatur des Proletariats fordert, mit der ausgedehnten Absicht, die Demokratie niederzuwürgen, und wenn er hinzufügt, daß eine etwa solche Absicht sich entgegenstehenden Gewalt diese Gewalt entgegenzusetzen werden soll, so muß schon darauf hingewiesen werden, daß ein derartiges Unterfangen gefährlicher Bürgerkrieg nicht gerade die richtige Regel ist, und daß der bestehenden Verfassung, die Belagerungszustand aufzuheben, zu sein scheint.

**Die Höhe von den Landen.**

Die „Freiheit“ behauptet, daß Tausende von Schutzkämpfern in Berlin sitzen und daß insbesondere zahllose Ausländer festgehalten würden. Die „F. F. N.“ sind in der Lage, festzustellen, daß im ganzen nur sieben Schutzkämpfer in Berlin festgehalten wurden, die nun

<p><b>10.</b> Dez.</p> <p>Zeichnungs- der Spar-Prämienanleihe</p>	<p><b>bis 8.</b> Jan.</p> <p>Einsparung</p>	<p><b>1.-13.</b> März</p> <p>Ausführung der Glücke an den Zeichner</p>	<p><b>15.</b> März</p> <p>Erste Gewinnziehung</p>
---	---	--	---

mehr entlassen sind, und daß sich unter ihnen außer Niemand nur vier Ausländer befinden haben.

**Wetennits zur Gewalt.**

Unter dem Titel „Spartakus“ gibt die kommunistische Partei Deutschlands ein neues Organ heraus. Die erste Nummer bringt auf der Spitze ein Rundschreiben des Zentralkomitees der kommunistischen Internationale, geleitet von G. Zinoviev, das unter der Überschrift „Parlament und Revolution“ wiedergegeben wird. Dieses Rundschreiben setzt sich mit der Frage des Parlamentarismus auseinander. Es stellt die Frage: „Sollt sich die Sowjetmacht mit dem Parlamentarismus vereinen?“ und antwortet darauf: „Nein und abernach!“ Die parlamentarische Verfassung der Sowjetmacht, die die Parliamente seien helfen für die Arbeiterklasse.

„Sie müssen abgelehnt werden. Die Staatsmaschine der Bourgeoisie, sowohl auch die bürgerlichen Parliamente sollen gebrochen, aneinandergelegt, vernichtet werden.“  
Es wörtlich Einwiegen. Wer auf dem friedlichen Wege der Demokratie den Sozialismus erreicht, ist nach diesem Rundschreiben „Verhäter der Arbeiterklasse“, gegen die erbarmungsloser Kampf geführt werden muß. Friedlich gilt dieser Kampf nicht nur den Wehrheits-Inspektoren, sondern auch dem sogenannten „Zentrum“ (Kaufmann in Deutschland, Penquet in Frankreich, J. D. P. in England, Siffant in Amerika).  
Und an anderer Stelle dieses Rundschreibens heißt es: „Nicht ist bereits klar, daß Streik und Widerstand die einzigen Methoden des entscheidenden Kampfes zwischen Arbeit und Kapital sind.“  
Die deutsche K. P. D. hat denn entsprechend auch in ihrem Programm den bewaffneten Aufstand als Kampfmittel aufgenommen. Nach diesen offenen Wetennits sollte wenigstens sein Mensch mehr von dem friedlichen Charakter der kommunistischen Bewegung und von ihrer Schullosigkeit an blutigen Aufständen schwärzen.

**Kurze Notizen.**

**Affordarheit in Pösch.** Auf Wunsch der Arbeiterschaft wird auf der großen Reichlichen Schiffswerft Affordarheit die Affordarheit wieder eingeführt. Von den ständigen Schiffswerkern liegen noch keine entsprechenden Beschlüsse vor.  
**Affordarheit in Kiel.** Bei der letzten Abstimmung über die Einführung der früheren Arbeitseinstellungen auf den Werften, insbesondere über die Arbeitseinstellung der Affordarheit stimmten 774 dafür und 460 dagegen, mehrere Hundert Stimmen die noch ausstehen, können das Ergebnis nicht ändern. Damit würde also die Affordarheit auf den Kieler Werften wieder eingeführt.

Erfüllung einer Forderung. Infolge der auf der Reichs-„Concordia“ von der Reichsregierung seit Monaten ausstehenden politischen Forderung der Reichsregierung ist der Betrieb heute auf Veranlassung des Reichswehrministeriums geschlossen worden.

Deutscherhauert weiter. Nach Mitteilung des Wiener Staatsamtes für Volkserziehung bleibt die deutsche Brot- und Mehlration auch für die nächste Woche unverändert.

Nach Rumänien vor dem Winter? Durch die französische Forderung nach nachlässiger Wahrung der französischen Interessen in Rumänien geleitete republikanische Bewegung weigert sich auch in Wehrübungen, demnach und der Putzmaschine und nimmt eine für die Danube denunzierende Werbung. — Bald nach dem Witzra zur Bildung des Reichs

**Gewerkschaftliches.**

**Streik und Revolution.**

Zum ersten Male werden die Zahlen für die Arbeits- und Revolutionsstreiks des Jahres 1918 der Öffentlichkeit bekannt gegeben. Nach einer eingehenden Darstellung in dem Monatsbericht des Reichs-Arbeitsbüros sind im Jahre 1918 nicht weniger als 772 Arbeiterstreiks in verschiedenen Betrieben abgemeldet worden; darunter 331 wirtschaftliche und 241 politische Streiks. Von ihnen sind 7306 Betriebe betroffen und davon 4588 völlig zum Stillstand gebracht worden. In den betroffenen Betrieben waren 2476 082 Arbeiter beschäftigt. Die höchste Zahl der gleichzeitig Streikenden betrug auf 1 204 286, von denen 378 116 in wirtschaftliche, 825 120 in politische Streiks verwickelt waren. Berücksichtigt man nur die Revolutionsstreiks vom 7. bzw. 9. November bis zum Schluss des Jahres, so ist festzustellen, daß in diesen Wochen 273 188 wirtschaftliche und 90 politische Streiks ausgetragen sind, durch die 5725 Betriebe in Mitleidenschaft gezogen wurden und an denen sich 774 286 Arbeiter beteiligten. — Die Wehrkraft der Streiks entfällt auch in dem Berichtsjahre wieder auf den Verbrauch (304) und die Maschinenindustrie (180), nachfolgend ist jedoch in diesen beiden Gewerkschaften die Verteilung auf die wirtschaftlichen und politischen Streiks: in der ersten Gruppe fanden 229 wirtschaftliche und 85 politische, in der letzten dagegen 23 wirtschaftliche und 108 politische Streiks statt. Nach Gruppen abgerechnet trifft die höchste Zahl der Streiks mit 134 auf die Holz- und Sägenindustrie, es folgen Metallindustrie mit 124, Bauindustrie mit 110, Textilindustrie mit 108 Streiks. — Die Dauer der Arbeitsstreiks betrug durchschnittlich 4 Tage, es waren im ganzen durch die Streiks 5 217 882 Tage verloren, von denen wiederum 3 248 145 auf die Arbeitsstreiks und der Rest von 1 969 737, das heißt fast 2 Millionen auf die politischen Streiks entfiel. Der einzelne Streikerteilte vor der Dauer die Streiks während der Arbeitsstreiks des Jahres 1918 etwa 560 Arbeitstage ausserdem einen Arbeitsstreiksdienst von nur 3,95.

Diese Angaben zeigen die einschneidende Bedeutung der Streiks in das Wirtschaftsgeschehen des Reichs und wie das einseitige. Wahrscheinlich wäre unsere wirtschaftliche Lage nicht so verzweifelt, wenn ein Teil der Arbeiterschaft nicht im Übermaß die Revolutionen ausgerufen hätte, die neue Zeit mit allerlei politischen Streiks beschleunigen zu müssen.

Schöne, gute, billige und praktische

# Weihnachts-Geschenke

Selbwaren	Pelzwaren	Seidene Hauben	Taghemden	Oberhemden	Gardinen
Kleiderstoffe	Kragen	Ball-Schals	Nachthemden	Servileurs	Dekorationen
Leinwandwaren	Muffen	Tailen-Plaids	Beinkleider	Kragen, Manschetten	Teppiche
Baumwollwaren	Pelz-Hüte	Jabots, Kragen	Sticker-Röcke	Krawatten	Tischdecken
Bettwäsche	Pelz-Mützen	Handtaschen	Nachtjaken	Hosenräger	Chaiselonguedecken
Tischwäsche	Kinder-Garnituren	Gürtel, Korsetts	Unterjassen	Kragenschoner	Stieppdecken
Wäsche-Stickeren	Pelzbesätze	Unterröcke	Reformbeinkleider	Männer-Strickjaken	Schlafdecken
Hondarbeiten	Pelzsohlen	Schürzen	Unterziehjaken	Knabenshirt	Bettdecken
Kissen	Garnaschen	Korsettschoner	Baby-Wäsche	Leibhöden	Läuferstoffe
	Damen-Westen	Wollene Schals		Springhöden	Sojakissen

**Metallbetten, beste Fabrikate, für Erwachsene.**

Damen-Kostüme, Kleider, Blusen, Kostümröcke, Mäntel, Sportjaken, Morgenröcke, Matinees, Kinderkleider und -Mäntel.

# Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichsasse 22/23.

**Walhalla-Operntheater.**  
Anfang 1/2 Uhr:  
**„Eva“**  
Opéra v. Franz Lehár.  
Sonntag 1/4 Uhr:  
**Aschenbrödel**  
oder der alte Pantoffel.  
Unter Mitwirkung des  
ges. Balletts.  
KL. Preise: Kinder 0,50  
bis 2,00 Mk. Erw. dopp.  
Kasse Sonntag ab 10  
ununterbrochen.

**Stadttheater**  
Sonntag, den 7. Dez. 19.  
nachmittags 3<sup>00</sup> Uhr:  
Fremdenvorstellung  
bei ermäßigten Preisen:  
**Der Zigeunerbaron.**  
Abds. 7<sup>15</sup> u. Ed. 9<sup>15</sup> Uhr:  
**Das Christelflein.**  
Montag, d. 8. Dez. 19.  
Anf. 7<sup>15</sup> u. Ed. 10<sup>15</sup> Uhr:  
**Hannerl.**



**Thalia-Theater**  
Gastspiele des  
Stadttheaters »Garrison«  
Sonntag den 7. Dezember 19.  
abends 7<sup>15</sup> Uhr:  
**Der Strom.**

**ZOO**  
Sonntag, den 7. Dez. 19.  
nachmittags 3<sup>00</sup> Uhr:  
**Konzert**  
vom Geflügel-Orchester.  
Leitung:  
Musikdir. Rich. Seifert.  
Eintrittspreise:  
Ermäßigte 1.— Mk.  
Kass. — 50.—  
Donnerstag, d. 11. Dez.  
abends 8 Uhr:  
**M. Gesellschafts-Konzert**  
von der Kapelle des  
I. Bundeslägers »Kriegs-  
Leitung:  
Obermusikdir. K. Steiner.

**Albert Manthey**  
Solo u. G., Gr. Musikstr. 12  
  
Musikalien + Pianinos  
und Musikinstrumente.

Nur für Erwachsene!  
**Der Prozess Worth.**  
Sensation-Deektivfilm  
Abenteuer d. berühmten  
Detektiv  
**Harry Hill.**  
Spannung über Spann.  
5 Akte 5.  
**Paul Heidemann**  
gr. unübertrafliche  
Komiker.  
**Der Weiberreind.**  
3 Akte 3.  
**1 Toller Humor!**  
**Orpheum.**  
Steinweg 12

**Kaffeehaus Roland,**  
Markt 23.  
**Täglich Künstler-Konzert.**  
Anfang abends 1/2, Sonntag nachm. 4 Uhr.  
Carl L. nge.

Dienstag, den 9. Dez. abends 8 Uhr:  
**Öffentlicher Vortrag mit freier Aussprache**  
von Otto Wiemer, Leipzig, über  
**„Volksbildung u. freie Schule.“**  
Zur Deckung der Unkosten werden 50 Pf.  
Eintrittsgeld erhoben.

**Tanz-Unterricht.**  
Frankorf's Tanzlehr-Anstalt „Goldener Hirsch“.  
Leipzigstrasse 63. Fernsprecher 5983.  
Der nächste Kurs für Anfänger be-  
ginnt am  
**Montag, den 5. Januar 1920.**  
Gelehrt werden auch in den Anfänger-Kursen  
sämtliche modernen Tänze, die im Belisal üblich sind.  
Anmeldungen werden schon jetzt entgegen genommen.

**Thalia-Säle.**  
Mittwoch, den 10. Dez. 7<sup>15</sup> Uhr abends:  
**Lichtbilder-Vortrag über die Fahrten der**  
**„Emden“ und „Ayesha“**  
Kerr-Kapitän

**H. v. Mücke**  
Karten zu 4.—, 3.—, 2.—, 1.— Mk. bei  
**H. Hothan.**

**Burg-Kaffee,**  
Weissenfels, Gr. Burgstr. 13/15.  
Rangenhof  
**Familien-Aufenthalt.**

**Bildungsanschuß**  
**Alle sozialdemokr. Partei Merseburg.**  
Montag, den 15. Dezember, abends 7 Uhr im Tivoli-Theater:  
**„Nora“**  
Schauspiel in 3 Akten von Ibsen.  
Eintrittskarten 1 Mk. Plätze werden verteilt.  
Eintrittskarten bei Heide, Hälberth. 15. Fiedler, Christmannstr. 12.  
Kriger, Buchhändler Str. 18, Bauer, Wannenstr. 19, Döker Wilmner,  
Königs Keller, Mühlstr. 17.

**Prakt. Weihnachtsgeschenke**  
sind keine  
**Solinger Stahlwaren**  
Tisch-, Dessert-, Tranchier-, Alpaca- Versilberte Bestecke,  
Löffel, Taschenmesser, Scheren, Geflügelzscheren,  
Rasiermesser, Rasier-Apparate, Spitzegel,  
kompl. Rasier-Garnituren, beste Rasier-Klinge (Italienische).  
**Max Turner, Inh. J. Kranner,**  
Obere Leipzigstr. 66. Gelbstr. 55.  
Schleiferei und Reparaturen werden hochgemäß ausgeführt.

**UT**  
Leipzigstrasse Nr. 88  
Fernruf Nr. 1234  
Die beliebte Filmdiva  
**Lotte Neumann**  
in dem lustigen Filmspiel  
in 4 Akten  
**„Der Klapperstorch-  
verband“**  
Frei nach dem Roman von  
Fedor von Zobellitz.  
Vorführung: 4.00 6.30 9.10.  
**„Heldin der Liebe“**  
„Ergebnisse eines jungen  
Mädchens 5 Akte.)  
In der Hauptrolle:  
**Carlo Wieth,  
Clara Wieth.**  
Vorführung: 5.20 8.00.  
Beginn 4 Uhr.  
Deutschlands größter  
Schauspieler  
**Albert Bassermann**  
in dem Filmdrama  
in 4 Akten  
**Eine schwache  
Stunde**  
Eine Tragödie aus der  
vornehmen Gesellschaft.  
Vorführung: 4.00 6.30 9.10.  
**Der Raub  
der Sabinerinnen**  
Schwank in 4 Akten.  
Nach dem Bühnenwerk von  
F. u. P. von Schönthan.  
Vorführung: 5.10, 8.00  
Beginn 4 Uhr.  
Unsere Abendvorstellungen beginnen  
pünktlich 8.00 Uhr!

**Madame  
Dubarry**

**Oeffentlicher Vortrag  
mit Lichtbildern.**  
Die deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechts-  
krankheiten ist wiederholt infolge der immermehr um sich greifenden  
Lustsuche an uns herangetreten, auf diesem Gebiete aufklärend  
mitzuwirken.  
Wir haben auch uns dieses zur Aufgabe gestellt und soll im  
allgemeinen Interesse  
am 8. Dezember, abends 1/2 8 Uhr, im Ratskellersaale,  
für das männliche Geschlecht,  
am 9. Dezember, abends 1/2 8 Uhr, im Ratskellersaale,  
für das weibliche Geschlecht  
ein Vortrag über  
**„Geschlechtskrankheiten und ihre Folgen“**  
mit Lichtbildern stattfinden  
Zu diesen beiden Vorträgen ist als Redner  
**Herr Dr. med. Malade, Bad Kösen,**  
gewonnen.  
Tendenz und Art des Vortrages sind derartig, dass keine Frau  
und kein Mädchen, die dem Thema ernst gegenüberstehen, sich zu  
schämen brauchen, dem Vortrag beizuwohnen.  
Wir laden daraufhin die Einwohnerschaft Naumburgs zu zahl-  
reichem Erscheinen freundlich ein.  
**Der Eintritt ist unentgeltlich!**  
Der Vorsitzende des Gewerkschaftskartells, der Allgemeinen Ortskrankenkasse  
Naumburg 3., Stadt.  
R. Manthey.

Die schönsten  
**Krawatten**  
in  
größerer  
Auswahl  
bei  
**Otto Blankenstein,**  
Leipzigstr. 71, Steinstr. 36  
**Kurt Litzberg**  
Metallwarenfabrik n. Halle.  
Lederverkaufsstelle:  
Gr. Steinstr. 11, Tel. 4025 u. 4316  
Beste Bezugsquelle für  
**Lampen : Kocher : Plättchen  
Gas und Elektrisch.**  
Reichhaltige Auswahl in  
Gas- u. elektr. Kronen,  
Steh-, Tisch- und  
Taschenlampen.  
Komplette Neuanlagen.

**Bad Wittkind**  
Die Badeanstalt ist vom  
**8. Dezember bis  
14. Dezember** einschli.  
wegen Kesselreparatur  
geschlossen.  
**Schluss**  
der  
Anzeigen-Annahme  
vornmittags 9 Uhr.

**Apollo-Theater**  
Gene 7<sup>15</sup> u. Ed. 9<sup>15</sup> Uhr:  
**„Nachtfalter“**  
Opéra v. Oscar Strauß.  
Kass. u. Wagnersaal.  
In den Vorstellungen:  
Max Billig u. G.  
Gust. Fischer, Wlodek  
Felsa, Sophie Stroh,  
Robert Seifert.  
Sonntag, nachm. 3 Uhr:  
**Hänsel und Gretel.**  
Operett. 9-1 u. 5-11 Uhr

**Kammer-Große Lichtspiele**  
24  
**Das große  
Sitten-Drama**  
**Kasernen  
des Todes**  
Ein Blick in das graufige Treiben der Eng-  
macherinnen.

**Bund freie Volkskirche,**  
Ortsgruppe Halle.  
Sonntag, den 7. Dezember, 11<sup>15</sup> Uhr, in  
Astoria-Lichtspielhaus, Alte Promenade,  
**Vortrag**  
Des modernen Religionskünders und Ethikers  
**Dr. Johannes Müller:**  
**Freiheit, die Vorbedingung  
jeder Volkskirche.**

**Neumarkt.**  
Alle Parteigruppen, Leiter der Volkshäuser, Freund  
und Gönner der Alten Partei aus den Ortsteilen  
Lützenhain, Rämisch, Geiselschütz, Neumarkt,  
Bemdorf, Körbisdorf, Nauendorf u. Comsdorf  
werden hiermit zu dem  
Dienstag, den 9. Dezember, abends 7 Uhr  
im Lokal zur Linde im  
**Neumarkt stattfindenden Versammlung**  
freundlichst eingeladen. Wichtige Tagesordnung.  
Der Einberufer.

**Buchdruckerei Schmid & Erdel**  
Fernruf 2472 Halle a. S. Kl. Ulrichstr. 1  
empfiehlt sich bei Bedarf zur Herstellung von  
**Drucksachen aller Art.**  
Wir liefern nicht nur Werke, Kataloge und  
Zeitschriften sondern auch sämtliche  
Drucksachen für Handel, Gewerbe u.  
Privatverbrauch in laudablem Ausführung.  
Gleichzeitig bringen wir unsere  
**Buchbinderei** in empfehlend  
Erinnerung.

**Christbaumkerzen**  
frisch entworfen bei  
**M. Bartl**  
Bombomgesch. u. H. H.  
Gr. Steinstr. 34, Ecke Margaretenstr.

**Rasier-  
apparate**  
mit gebogener Platte  
in la. verarbeiteter Messing-, sowie billiger  
Ausführung, lose und in Etuis, lose hingeh.  
Inlaufend in größeren Posten abzugeben.

**Max Lentert,**  
Metallwarenfabrik,  
Elfeld bei Falkenstein i. Vgl.  
**Steuerohre**  
Inhalt:  
**O. Schurig,**  
Repellengasse 1. Tel. 2305.  
**Gummi-  
waren-Versand.**  
Lose einfordern.  
**E. Kertscher**  
Uml. Leipzigstr.  
Ecke Poststr.

Der Fall Ellara.

Das Rumoren über den Fall Ellara und den angeblichen ersten Korruptionsfall der Republik...

Aber was hat das alles mit der Republik oder mit der Sozialdemokratie zu tun?

Mit dieser allgemeinen Teilnahmslosigkeit des Publikums gegenüber einer reinen Schieber- oder Kriegsgeheimniskorruption...

Damit soll kein Wort in der Richtung gesagt sein, daß eine die gegen Ellara erprobten Aufschuldigungen...

Wenn jetzt die Geschäfte des Herrn Ellara angeht...

Ellara soll Beziehungen zur Regierung gehabt haben...

Somit die republikanische Regierung neue Verbindungen mit Ellara...

Aber einzelne Regierungsmitglieder haben doch persönliche Verträge mit Ellara...

gesellschaftlicher Verkehr entwickelt. Natürlich hat keiner der betreffenden Genossen von irgendeiner unzeitlichen Bekleidungsberatung des Ellara...

Halle und Gostreis.

Halle, 6. Dezember 1919.

Die Genossen des 12. Bezirks.

Die in den von der Desauer-, Ludwig-Wuhlerer- und Katterstraße begrenzten Straßen wohnen, treffen sich am Dienstag, den 9. Dezember...

Derzeit Arbeiterjunge. Für morgen, Sonntag, ist ein Tagesausschuss nach Merseburg geplant...

Eigentümertätigkeit der Schuldigen.

Alleinliche Pfandkäufen der Stadt sind von einer entstellenden Verhinderung befreit worden...

Ein falscher Prophet.

In anderer Kammer, vom Sonnabend den 29. November, brachten wir nach Ausdruck des Bitterfelder Arbeiters...

ein feines Aroma mit welchem Sämnisse die Bitterfelder Arbeiter in den Streit treten...

Am 2. des Monats vom 1. bis 30. November sind durch die bei der Polizeiverwaltung eingetragenen...

Verhaftungen im Verkehr. Für die Zeit vom 12. bis einschließlich 28. Dezember...

Abholung von Eis- und Frachtstückgütern. Das Offenbarverbotenteil teilt in einer Bekanntmachung...

Was kostet? Die Deutsche Spar-Prämienleihe. 500 Mark der 5000 Mark Kriegsanleihe.

Was bringt? Die Deutsche Spar-Prämienleihe. Jedes Jahr 5000 Gewinne gleich 50 000 000 Mark.

Schluss der Zeichnung 10. Dezember mittags 1 Uhr. Einzahlungstermin 1.-8. Jan. 1. Ziehung: März 1920.











